

## Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Repräsentativität

### EU-Abgeordnete fordern nach Umfrage Ende der Zeitungsumstellung

Europaabgeordnete haben ein Ende der zweimal jährlichen Zeitungsumstellung gefordert, nachdem eine Breite Mehrheit der EU-Bürger dies wünscht. "Die **EU-Kommission** ist jetzt gefragt, umgehend einen Gesetzesvorschlag vorzulegen. Die EU-Umfrage habe ein eindeutiges Ergebnis hervorgebracht. "Mehr als 80 Prozent der Teilnehmer wollen die zweimal jährliche Zeitungsumstellung abschaffen", begrüßte Becker das Resultat. Mit 4,6 Millionen hätten so viele Bürger wie noch nie teilgenommen. Allerdings seien von den 4,6 Millionen Teilnehmern mehr als drei Millionen aus Deutschland, hieß es in der deutschen Regionalzeitung "Westfalenpost".

(<https://kurier.at/politik/ausland/eu-abgeordnete-fordern-nach-umfrage-ende-der-zeitungsumstellung/400103096>; alle Zugriffe am 30.08.2018)

**Kommentar:** Im Sommer 2018 führte die EU-Kommission eine „öffentliche Konsultation“ ihrer BürgerInnen zur gültigen EU-Sommerzeitregelung in Form einer Online-Befragung durch ([https://ec.europa.eu/info/consultations/2018-summertime-arrangements\\_de](https://ec.europa.eu/info/consultations/2018-summertime-arrangements_de)). Von offizieller Seite wurde dazu immer wieder betont, dass es sich keinesfalls um ein Referendum handle. Das Erhebungsziel sei es vielmehr, neben vielen ExpertInnenmeinungen eben auch die von BürgerInnen in die Entscheidung der Kommission einfließen zu lassen.

An der Befragung taten daher klarerweise nur diejenigen ihre Meinung kund, die 1. von dieser Konsultation erfuhren und 2. trotz des beschränkten Einflusses der Erhebung auf die Entscheidungsfindung an einer Teilnahme interessiert waren. Die GegnerInnen der EU-Sommerzeitregelung waren also sicherlich motivierter an dieser rechtlich nichtbindenden Nichtvolksabstimmung teilzunehmen als deren BefürworterInnen.

4,6 Millionen Menschen (darunter 3 Millionen über die Umfrage scheinbar besonders gut informierte Deutsche) füllten schließlich online den Fragebogen aus. Die Nichtrepräsentativität des Umfrageergebnisses für die gesamte EU-Bevölkerung ist aus oben genannten Gründen unzweifelhaft. Und dennoch forderten danach einzelne verständnisbefreite EU-Abgeordnete Konsequenzen, „nachdem eine breite Mehrheit der EU-Bürger dies wünscht“. Eine Mehrheit der *EU-BürgerInnen*? Das auf Basis *dieser* Umfrage zu schließen ist blanker Unsinn.

Auch ein CDU-Europaabgeordneter verlangte: „Ein so eindeutiges Ergebnis dürfen die EU-Institutionen nicht ignorieren“ (<https://www.oe24.at/oesterreich/politik/EU-Abgeordnete-fordern-Ende-der-Zeitungsumstellung/346715022>). Anderswo findet sich gar die angesichts der beschriebenen Umstände geradezu grotesk anmutende Überschrift: Europa hat gewählt! (<http://www.vienna.at/europa-hat-gewaehlt-das-ergebnis-der-sommerzeit-umfrage-steht-fest/5905823>)

Der alleinige Blick auf die Umfrage*quantität* verstellt bei hausverstandsloser Sachunkundigkeit offenbar die Sicht auf die viel wichtigere Frage der Umfrage*qualität* – eine statistische Blindheit, die auch im Bereich der Analysen von Big Data-Sätzen so manche(n) befällt.

(Bevor Sie nach diesen Anmerkungen falsch auf meine persönliche Meinung zum Befragungsthema rückschließen: Mir wäre das Abstimmungsergebnis ganz recht! Aber es bleibt dennoch nichtrepräsentativ!)

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)